



# Methode Gebering — Methode Grzeffinski!

## SPD-Mandobber zur Kaufung der Arbeiter

Die Enttäuschung der SPD-Arbeiter beginnt größeren Umfang anzunehmen. Die Führer der SPD hatten erklärt, durch die erste und durch die zweite Stimmenabgabe für Hindenburg und dann für die SPD am 24. April werde Hitler geschlagen. Nun tritt klar hervor, daß gerade, weil die sozialdemokratischen Arbeiter sich vom Parteivorstand so irre führen ließen, der Brünningsfaschismus und zugleich der Hitlerfaschismus gestärkt wurde und jetzt eine Regierung des Zentrums mit den Nazis vorbereitet wird. Um nun die Enttäuschung, die Unruhe und den steigenden Kampfwillen der Arbeiter gegen Kapital und Faschismus zu dämpfen, sehen sich jetzt die SPD-Führer zu neuen Mandobbern veranlaßt; dabei zeigt es sich, daß über die Frage, welches Betrugsmännchen das bessere ist, innerhalb der SPD-Führung „Meinungsverschiedenheiten“ aufgetaucht sind.

Im Vorwärts vom 30. April veröffentlicht Gebering einen Vorkampfbild, in dem er, kaum verhält, seine Ausführungen gegenüber einem Vertreter der United Press wiederholt. Gebering schreibt u. a.:

„Ich es nicht begrifflich, wenn sich der Lechzichte Wunsch regt, ausgerechnet den Nationalsozialisten Gelegenheit zu geben, ihre Worte mit den Tatsachen in Einklang zu bringen? ... Insbesondere kann es nicht ihre (der SPD) Absicht sein, das Zentrum in der Freiheit seiner Entscheidungen zu bringen. Vielleicht wird sie einmal gegen das Zentrum schwere Vorwürfe erheben müssen, wenn es den Nationalsozialisten ohne ausreichende Vorkehrungen einen Anteil an der Regierung überläßt.“

Gebering ist mithin dafür, die Nazis sofort herauszulassen. Unter dem Deckmantel, die Nazis „rascher abzuwickeln lassen“ zu wollen, fordert Gebering offen eine Regierung mit den Nazis, die weitere, noch schärfere Durchführung der faschistischen Diktatur durch Brüning und Hitler. Die „Vorwürfe gegen das Zentrum“ sollen eine der Formen der Scheinopposition sein, mit denen die SPD-Führung die Empörung der Arbeiter auffangen und für den Faschismus und das Kapital unschädlich machen will.

Eine etwas andere Methode der Irreführung der Arbeiter entwickelt in der Dresdner Volkszeitung (vom 30. April) der SPD-Vizepräsident Grzeffinski. Er teilt zunächst mit:

„Ich gemische Stimmen innerhalb der Sozialdemokratie ... mir nichts die nichts, den Nationalsozialisten die Verantwortung zuzuschreiben wollen ... Verhandlungsmodell würde es sein und von den Massen unserer Partei niemals verstanden werden, wenn wir irgend etwas tun würden, um den Nationalsozialisten den Weg zu Freuden und zur Reichsregierung zu öffnen ... Man muß endlich einmal offen darauf hinweisen, daß unsere Parteiführer in Württemberg seit Jahren in einem heftigen Oppositionskampf gegen die Regierung Brüning-Hugenberg und trotz dem schlicht abgelehnten haben. Desgleichen ... in Bayern. Was die Preußenregierung angeht, so muß und wird sie die Geschäfte mit Entschiedenheit und Sicherheit so lange weiterführen müssen, bis der Landtag mit Mehrheitsbeschluß eine andere Entscheidung getroffen hat.“

Grzeffinski will also nicht sofort, „mir nichts die nichts“, nicht ganz so offen die Nazis heranzulassen; er fürchtet auch, daß die Arbeiter die Scheinopposition der SPD wie in Württemberg und Bayern, so auch in Preußen durchschauen. Grzeffinskis Methode ist, die Regierungspolitiker in Preußen noch einige Wochen länger zu halten, bis eben das Zentrum „im Landtag mit Mehrheitsbeschluß“ die Regierung mit den Nazis ablehnt hat; er will nicht wie Gebering „plötzlich“ dem Zentrum Vorwürfe machen, sondern schon jetzt „sich in eine Zentrum-Nazi-Regierung abzeichnen, um auf diese Weise den Arbeitern einen „Kampf gegen den Faschismus“ vortauschen zu können.

Die Dresdner Volkszeitung, die sich weder auf Gebering noch auf Grzeffinski festlegen will, schlägt zu vielen Ablenkungsversuchen vor, unter keinem Umstande auf die anderen Betrugsmännchen, die bisher von der SPD an den Arbeitern verübt wurden, zu verzichten. Sie schreibt:

„Ganz gleich, welche politische Taktik wir auch einschlagen: das politische Schicksal der Sozialdemokratie wird vor allem davon abhängen, ob wenigstens einem Teil der gewaltigen industriellen Reservearmee wieder Arbeit beschafft werden kann.“

Alle, besonders der vom KPD bisher verübte Arbeiterbetäubungsversuche soll mit dazu beitragen, um die Arbeiter weiter-irreführen und zu betrügen.

Wir sagen den Arbeitern, der Kampf um Arbeit und Brot ist eben so wie der Kampf gegen den Brünnings- und Hitlerfaschismus ein außerparlamentarischer Kampf. Er muß geführt werden gegen Lohn- und Sozialabbau, gegen Massenentlassungen und für die Arbeitsbeschaffungsorderungen der KPD, gegen die Verbote, Klassenurteile und anderen Unterdrückungsmassnahmen, gegen den Wortterror der Nazipartei, gegen die Kriegsvorbereitungen, er geht aus von den Betrieben, Stempelwerken, Werkstätten. Eine solche Kraftentfaltung der Arbeiterklasse kann eine Regierung Brüning-Hugenberg verhindern und führt zur Durchsetzung der Tagesforderungen und des revolutionären Zieles des Proletariats.

Die sozialdemokratischen Arbeiter dürfen auf die neuesten Mandobber der Gebering und Grzeffinski, die beide der Unterdrückung des Faschismus dienen, nicht hereinfallen; der Weg der SPD-Arbeiter kann nur sein: der außerparlamentarische Kampf in roter Einheitsfront mit den Kommunisten, zu dem der Appell der KPD aufruft.

# Im Kampf wächst die rote Einheitsfront

Es genügt nicht, lediglich von der Herstellung der roten Einheitsfront der Arbeiterklasse gegen imperialistischen Kapitalismus, gegen Faschismus und Vorkrieg zu reden, sondern es ist nötig, mit wirklichem Ernst an diese Aufgabe praktisch heranzugehen. Einige gute Beispiele geben gemeinsame Kampfdemonstrationen in einigen Städten am 1. Mai.

In Bernau vor den Toren Berlins, gingen die Nazis mit Helfern und Hooligans gegen Kommunisten und Reichsbannerleute vor. In Bernau verlangte der Bürgermeister von den Gemeindeführern, daß sie für die Wehrdienstuntersuchung nach Wehrdienst leisten sollten. Die Arbeiter von Bernau distanzieren die beiden Herren, die für ihren Ort das Tagesinteresse alles brachten waren. Die Kommunisten brachten in der Sitzung des Gemeindeführerklubs die Dinge zur Sprache und machten dort den Arbeitern den Vorschlag, die rote Einheitsfront gegen Faschismus und Unterdrückungsvorwürfe zu schließen und am 1. Mai gemeinsam zu demonstrieren; es wurde ein Komitee gewählt, dem sieben SPD- und ein KPD-Mitglied angehört.

In einer abgehaltenen Massenversammlung waren Kommunisten, Reichsbanner, Hammerhelfer und Parteiführer erschienen.

# SPD-Zeitung fordert Naziregierung

## Dresdner Volkszeitung streift Tatsachen ab, die von ihrem niederländischen Bruderblatt zugegeben werden

Die Dresdner Volkszeitung schreibt unter dem Titel „Heranzulassen“ von einem neuen „kommunistischen Dreh“, nachdem wir die SPD beschuldigen, der Nazifaschisten in Preußen den Weg zu bereiten. Sie schreibt wörtlich:

„Die kommunistische Presse hat einen neuen Dreh gefunden, der ihre „Einheitsfrontpolitik“ auch nicht gerade glaubwürdiger macht: Sie beschuldigt die Sozialdemokratie, die Faschisten an die Regierung „heranzulassen“ zu wollen.“

Da die Volkszeitung selbst nichts zur Sache zu sagen weiß, flüchtet sie sich zum großen Bruder, dem Vorwärts, aus dessen Spalten sie folgende Äußerung zu dieser Angelegenheit zitiert:

„Die Kommunisten verkennen die Situation. Für ein etwaiges „Heranzulassen“ der Nationalsozialisten an die Regierung sind wie Sozialdemokraten gar nicht zureichend, sondern zwei andere Parteien: das Zentrum und die Kommunisten.“

Nun haben aber Vorwärts und Volkszeitung wieder einmal Recht gehabt, denn niemand anders als ihre in Hameln erscheinende Parteizeitung „Niederländische Volksstimme“ hat in einem Artikel vom 27. April zur Preußenkoalition geschrieben:

### „Das Drama muß abrollen“

„Die Partei muß das Drama über die Bühne gehen lassen, so langsam es sich auch abspielen mag.“

Hitler hat allen Menschen Arbeit und Brot versprochen, er soll es nun gewähren.“

Hitler hat den Massen den nationalen Sozialismus versprochen, er soll ihn erfüllen.“

Hitler hat dem deutschen Volke die Freiheit und die Befreiung von allen Kriegslasten versprochen, er soll jetzt aber auch halten, was er verspricht.“

Offener kann die SPD-Presse die Regierungsübertragung der Nazis nicht fördern. „Das Drama muß abrollen“, erklären die

SPD-Führer. Die SPD-Arbeiter aber sollen alle Folgen dieses „Dramas“ auf sich nehmen, „so langsam“ es sich auch abspielen mag. Sie sollen, was die SPD-Führer vordrängen haben, über sich ergehen lassen und noch mehr Hunger, noch mehr Nazimorde dulden.

Während auf der einen Seite der Wunsch auf die Koalition offen und unerbittlich zum Ausdruck gebracht wird, verschleiern Zentralorgan der SPD und Dresdner Volkszeitung die Verantwortung auf die KPD abzuschieben.

Nun, die KPD ist nicht gewillt, „das Drama über die Bühne gehen zu lassen“. Die Arbeiter sind nicht gewillt, erst einmal abzuwarten, ob Hitler seine heiligen Versprechungen erfüllt, denn Hitler wird, unter Berufung auf die SPD-Führer die hungernden Arbeiter mit blauen Fäden bedecken.

Die KPD ruft die SPD-Arbeiter zum gemeinsamen Kampf gegen den Brüning- und Hitlerfaschismus. Die rote Einheitsfront wird mit dem Faschismus schnell fertig werden.

# Gen. Fritz Selbmann spricht

am Freitag, dem 6. Mai in einer

## Parteilarbeiterkonferenz für Groß-Dresden

Alle Funktionäre der Stadtteile und Zellen müssen an dieser überaus wichtigen Konferenz teilnehmen Lokal und Zeit wird bekannt gegeben

# Putzpläne des Generals Schleicher?

## Kampf um die Futtertippen des „Gyemo“

München, 2. Mai. Der „Baronische Kurier“, das Zentralorgan der Nationalsozialistischen Partei, bringt heute interessante Enthüllungen über Pläne der Generale von Hammerstein und von Schleicher. Dort heißt es u. a.:

„Die Generale Schleicher und Hammerstein betreiben eifrig den Sturz des Reichspräsidenten und Reichswirtschaftsministers Brüning. Das Spiel der politischen Generale, hinter dem Persönlichkeiten der nächsten Umgebung des Reichspräsidenten von Hindenburg, wie Staatssekretär Weizsäcker, stehen, geht auf eine radikale Umbildung der Reichsregierung hinaus. General Schleicher will selbst Reichskanzler werden, und zwar in enger Zusammenarbeit mit Hitler und Röhm. Die Nazis sollen in dem neuen Kabinettsministerium führend vertreten sein.“

So weit die Enthüllungen des „Baronischen Kuriers“. Putzpläne des Generals Schleicher hat es im Deutschland der Nachkriegszeit genügend gegeben. Wir erinnern nur an den einzigen Mitarbeiter Kookes, den General von Wittlich, der 1920 mit Röhm zusammen den Versuch der Errichtung einer Militärdiktatur unternahm. Bei den Verhaftungen des „Baronischen Kuriers“ handelt es sich aber im wesentlichen um ein Ablenkungsmännchen.

Den Arbeitermassen sollen prinzipielle Gegensätze zwischen Schleicher-Hitler auf der einen Seite und Brüning-Brüning als dem „kleineren Übel“ auf der anderen Seite vorgepiegelt werden. In Wirklichkeit geht es aber bei diesem Spiel hinter den Regierungskandidaten nur um Futtertippen — Futtertippen für die verschiedenen faschistischen Gruppierungen einer faschistisch-kapitalistischen Front.

Allein der außerparlamentarische Kampf der werktätigen Massen in roter Einheitsfront kann die Gefahr des „Einheitsfrontens“ der Nazis in die Regierung, wie eine Nazikoalition, verhindern. Die KPD ruft die Arbeiter zum gemeinsamen Kampf gegen den Brüning- und Hitlerfaschismus. Die rote Einheitsfront wird mit dem Faschismus schnell fertig werden.

# Die amtlichen Stellen demantieren

Wie erwartet werden mußte, demantieren die amtlichen Stellen diese Nachrichten. Dabei wird allerdings berichtet, daß gewisse Differenzen bestehen, die aber jetzt beigelegt seien. Trotzdem ist natürlich klar, daß bestimmte Interessengruppen gegenseitig intrigieren.

# SPD-Arbeiter kommen zur KPD

## 12 Mitglieder der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ in Chemnitz der Partei Lenin beitreten. Ein Appell an alle SPD-Arbeiter

Nachdem in den letzten Wochen in Chemnitz verschiedentlich Austritte aus der SPD erfolgt sind und auch Ausschüsse vorgeschrieben wurden, erklärten in der am Freitag stattgefundenen Mitgliederversammlung von SPD-Chemnitz 12 Mitglieder der Partei Lenin, daß sie die SPD verlassen und der KPD beitreten. Unter ihnen befinden sich der Pol- und Orgleiter des Milieubezirks Bernsdorf, sowie ehemalige Mitglieder der Schugabteilung und andere ehemalige SPD-Funktionäre, die nunmehr der KPD beigetreten sind.

Die ausgeschlossenen und ausgesetzten Genossen und Genossinnen, die den richtigen Weg zur Partei Lenin gefunden haben, richteten in letzter Stunde einen Appell an alle stillen, mühen Arbeiter und Mitglieder der SPD, des KPD und des KPD, am 1. Mai unter dem Banner des Kommunismus in den Reihen der kommunistischen Partei zu marschieren und zu kämpfen.

# Die KPD allein führt die Arbeiter

Das bisherige Mitglied der SPD, Willi Ulrich in Reuditz am 1. C., hat vor einigen Tagen seinen Beitritt zur kommunistischen Partei erklärt und zu diesem Hebertritt eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

„Die Notverordnungspolitik, die Politik des „kleineren Übels“ und zuletzt der Einheitsfront der SPD zur die Hindenburgwahl haben mich zutiefst in der Überzeugung gefestigt, daß die sozialdemokratischen Führer mit der schwärzesten Reaktion auf Gehalt und Verberb verbunden sind, wobei die sozialdemokratischen Führer demütigen großen Massen vom sozialistischen Freiheitskampf des Proletariats fernhalten.“

Die Erklärung dieses Genossen schließt mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß die KPD allein die Arbeiterklasse aus dem Chaos herausführt zu einem freien sozialistischen Deutschland.“

Die KPD allein führt die Arbeiter

Die KPD allein führt die Arbeiter

Die KPD allein führt die Arbeiter

Die KPD allein führt die Arbeiter

# Die Wahlen in Frankreich

Bei den französischen Wahlen am 1. Mai wurden von 605 Wahlkreisen nur in 248 die Kandidaten endgültig gewählt. In 357 Wahlkreisen müssen am kommenden Sonntag Stichwahlen vorgenommen werden. Die Wahlbeteiligung betrug in vielen Bezirken über 80 Prozent. Die Wahlergebnisse brachten den Linken und Mittelparteiern Erfolge, am besten abgeschnitten hat die Partei der „Radikalen“. Die KPD hat soweit die Wahlergebnisse vorliegen, in ganz Frankreich ungefähr 700 000 Stimmen erhalten.

Einem beträchtlichen Erfolg und Fortschritt weicht die KPD nur im Bergmassengebiet des Jura auf, wo sie 12 000 Stimmen auf Kosten der Sozialisten gewann.

Der Erfolg der „Linken“ ist der Ausdruck der Unzufriedenheit zahlreicher werktätiger Schichten, die jedoch noch glauben, daß die sogenannten „Linksparteien“ ihnen einen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage bringen können. Die weitere Entwicklung auch in Frankreich wird den Massen jedoch zeigen, daß nur der revolutionäre Kampf unter Führung der kommunistischen Partei den Ausweg aus dem kapitalistischen-Hungerjahren bringen kann.

# KVD-Mitgliederversammlung

Heute finden in Dresden eine Reihe Mitgliederversammlungen des Konsumvereins Vorwärts mit dem Bericht von der Generalversammlung statt. Da eine Reihe Verschlechterungen für die Mitglieder auf der Tagesordnung stehen, ist jedes oppositionelle Mitglied verpflichtet, in diesen Versammlungen zu erscheinen.

3 Jahr

Das Pro die dreijährige ...

Ein Stiel ...

Ein er ...

Stoff ...

Frakt ...

Die ...

Die ...

Die ...

### 3 Jahre sozialistischer Wettbewerb

Der Dynamo der Massen

Moskau, 30. April.

Das Proletariat und die Bauernschaft der Sowjetunion feiern die dreijährige Wiederkehr der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs...

Ein Stille der bürgerlichen Konkurrenz, die ein Mittel zur Vernichtung des Schwächeren durch die Stärkeren darstellt...

Das Moskauer Proletariat und mit ihm die Werktätigen der gesamten Union...

Einer von ihnen ist die „Fräse“, größte Werkzeugfabrik Europas...

Die Belegschaft zeigte Musterbeispiele von Arbeitsehrgeiz und vorbildlichem sozialistischem Wettbewerb...

### Chauffeurstreik in Stockholm

Stockholm, 2. Mai. Sämtliche Stockholmer Tagelohnfahrer sind in den Streik getreten...

## Antikriegsmärsche im Fernen Osten

Tokio, 2. Mai. Der von der Volkspartei geleitete Antikriegsmarsch der Sozialdemokratie in Tokio...

### 25 Kommunisten hingerichtet — aber die Massen marschieren

Schanghai, 2. Mai. Die blutbesetzte Komintern hatte sich eine besondere Schändlichkeit ausgedacht...

### Brüg im Zeichen der roten Einheit

Brüg, 2. Mai. In der Tschekoslowakei, der Kämpfer des Antikriegs...

Im Nordwestböhmischen Industriekern, dem Gebiet des eigentlichen Bergarbeiterkampfes...

In der Kämpferstadt Brüg war die Beteiligung an den Antikriegsmärschen...

### Riesentungebungen in Amerika

Newport, 2. Mai. In den Randgebungen am 1. Mai, deren Hauptrolle: Kampf gegen imperialistischen Krieg...

Frankfurt wurden am Morgen des 1. Mai 25 Kommunisten öffentlich enthauptet.

### Trotz Polizeiterror Aufmarsch vor japanischem Konsulat in London

London, 2. Mai. In Hyde-Park marschierten 15 000 Arbeiter auf...

### Kriegstreiber „Germania“

Das deutsche Regierungsblatt beschuldigt die Sowjetunion der „Drohungen gegen Japan“

Die „Germania“ ist das offizielle Regierungsorgan. Diese Tatsache muß man voranstellen...

In den Ausführungen des deutschen Regierungsorgans wird nachgewiesen...

Die „Germania“ verleiht also die Friedenspolitik der Sowjetunion zu diskreditieren...

Diese Haltung des Regierungsorgans, die die deutschen Arbeiter in bester Empörung versetzt...

### Sozialistischer Ministerpräsident verprügelt

Moskau, 2. Mai. Die Minister der Sozialdemokraten, auf der der Ministerpräsident Lunatschkin...

### Kurze Auslandsnachrichten

Jerusalem, 2. Mai. Alle bekannten kommunistischen Führer waren in Schutzhaft genommen...

In einem Prozeß Litauens gegen die deutsche Zeitung der Rigaer Demokratie wurde die Kirchenverwaltung verurteilt...

Fraktion führt Krieg von Emma P. Danaberg

### Fraktion führt Krieg

Ein kleines Zettelchen, hierlich und geschmacklos, gab darüber Auskunft...

Vater ließ irgend was aus der Hand fallen, die Mutter war so überrollt...

„Frag nicht nach Joseph“, sagte der Vater, „dann frisst sie wieder jüdel!“



Wie arbeitet der P30?

Heraus zur P30-Konferenz am Sonntag, den 8. Mai, 8 Uhr im Bürgergarten Dresden-Übbitau

Wenn ein P30-Mann seine Arbeit ernst nimmt, kann er der Partei wertvolle Dienste leisten. Der P30-Mann der Straßenzelle 1 im Stadtteil 8 hat seine Aufgabe erkannt. Ihm kam es vor allem darauf an, sein Zellengebiet so durchzuarbeiten, daß er die Adressen der Sympathisierenden zusammenbekommt. Alle Väter des Volksschulbesuchs wurden überprüft, ob sie nicht in der Lage sind, unsere Tageszeitung, die Arbeiterstimme, zu abonnieren. Parteimitglieder und Mitglieder der Massenorganisationen wurden kontrolliert, inwieweit sie unsere Zeitschrift lesen. Der Erfolg der ersten Woche dieser systematischen Arbeit war, daß 5 Abonnenten des Volksschulbesuchs zu Lesern der Arbeiterstimme wurden und 6 neue Abonnenten für das illustrierte Volksschulbesuchsgeschehen gewonnen wurden.

Dieser glänzende Erfolg konnte durch die Arbeit eines einzigen Genossen in einer einzigen Straßenzelle erzielt werden. Der P30-Mann soll aber durch seine Arbeit die gesamte Parteimitgliedschaft interessieren und mobilisieren.

250 Ortsgruppen - 250 P30-Deute. Jede Straßenzelle und jede Betriebszelle einen politischen Zeitungsabonnenten. Durch jeden politischen Zeitungsabonnenten monatlich nur einige neue Abonnenten, das ist der richtige und einzig mögliche Weg für die Gewinnung Tausender neuer Abonnenten für die revolutionäre Presse.

Zahlen reden...

Rückgang der Bevölkerung in der Stadt Dresden. Die Einwohner fahren weniger 40000 Wohlfahrtskarten. Rückgang der Schlachtungen im Vieh- und Schlachthof

Das Städtische Amt der Stadt Dresden veröffentlicht für den Monat März die Zahlen über die Bevölkerungsbewegung usw. Aus ihnen erfährt man, daß die Bevölkerungszahl Dresdens durch Geburten- und Wanderungsverlust von 620315 Einwohnern im Februar auf 629065 gesunken ist. Die Todesfälle betragen 766 gegenüber 562 Geburten. Einem Zufluss von 3787 Personen steht ein Abfluss von 4393 Personen gegenüber. Die Straßenbahn beförderte gegenüber dem März 1931, wo sie 14,1 Millionen Fahrgäste aufzunehmen hatte, im März nur 12,2 Millionen Fahrgäste. Jeder Dresdener Einwohner ist damit nur 19,4 mal Straßenbahn oder Kraftomnibus gefahren gegen 22,3 mal im Vorjahr. Während im März 1931 auf den Dresdener Bahnhöfen noch 510000 Karten verkauft wurden, sank die Zahl im März 1932 auf 470000 Karten. In Handel und Gewerbe sanken die Gesamtzahlen der beschäftigten Personen weiter. Die Gesamtbeschäftigung betrug am Ende des Berichtsmontats nur noch 81,1 gegen 100 im Dezember 1928. Die Zahl der vom Wohlfahrtsamt unterstützten Erwerbslosen beträgt 39364. Bei den städtischen Werken sank der Umsatz wie folgt: Bei Gas von

6582000 Kubikmetern im März 1931 auf 5037000 im März 1932. Beim Vieh- und Schlachthof sind Auftrieb und Schlachtungen gesunken.

Diese Zahlen sind der Ausdruck der dauernden Verdrückung der Wirtschaftslage für die wertvollen Massen. Wollen die Arbeiter, Angestellten, unteren Beamten und Kleinrentner die Rettung vor weiterer Verelendung, dann müssen sie sich einschließen in die rote Klassenfront und kämpfen mit der Kommunistischen Partei.

Keine Antwort -  
ist auch eine Antwort

Herr Dr. Kull, Dresdens Ober, an den wir verschiedene beiderseitige Anfragen bezüglich seines Gehalts und seines sonstigen Einkommens gestellt hatten, ist entgegen seinem sonstigen Auftreten merkwürdig still geblieben. Will er durch sein Schweigen anerkennen, daß sein Einkommen in seinem Verhältnis steht zur ungeheuren Not des Volkes, die er bei jeder Gelegenheit verleiht? Will er sich nicht in die rote Front und mit der KPD-Kämpfern für die Beizichtigung des kapitalistischen Systems.

Herr Kull wird darauf ebensowenig verzichten, wie etwa seine SPD-Kollegen aus dem Dresdener Rat. Mit Worten läßt sich trefflich kretzen, mit Worten ein System bereiten, das ist ein Grundlag, der heute in der kapitalistischen Gesellschaft Geltung hat. Die Wertvollen aber wollen: Keine Antwort ist auch eine Antwort. Sie werden sich einschließen in die rote Front und mit der KPD-Kämpfern für die Beizichtigung des kapitalistischen Systems.

In unserer Schule bestimmen wir!

Wir wollen euch erzählen, wie wir in unserer Sowjetschule leben. In unserer Schule sind 1200 Schüler. Von ihnen gehören zu den Pionieren 750 Schüler. Unter den Schülern befinden sich 210 Stöberkinder und 30 Jugendliche des Komkomol. In un-



Der Mataulmarsch der Dresdner roten Jungpioniere

serem Lande sind keine Gutsbesitzer noch Kapitalisten. An der Spitze der Regierung stehen Arbeiter und Bauern, unsere Väter und Mütter. Wir kommen frei zu unseren Pionierferienlagerungen, führen eine große Erziehungsarbeit unter unseren Schülern unter Führung der leninistischen Komkomol-Zelle durch.

Alle Schüler erhalten täglich ein warmes Frühstück. Die Schüler erhalten nicht nur Frühstück, sondern auch Kleidung und Schuhwerk.

Die Schüler besuchen Kindertheater und Kinderkino. In der Schule leben wir alle wie eine große Familie zusammen. Wir haben in der Schule unsere eigene Selbstverwaltung, welche wir in einer allgemeinen Versammlung wählen.

Die Hauptverwaltung in der Schule ist der Schulrat. Er besteht aus allen 37 Lehrern unserer Schule, aus Vertretern der Schüler, der Pioniere, Komkomol (Jugendliche), Eltern und Arbeitern von der mechanischen Fabrik „Lenin“, mit welcher unsere Schule in Verbindung steht. Jeder Vertreter der Schüler hat das Recht, im Schulrat sich auszusprechen, die Arbeit der Lehrer zu kritisieren und auf die Fehler im Schulleben hinzuweisen. Jeder Vertreter der Schüler ist ein gleichberechtigtes Mitglied im Schulrat.

Bei uns in der Schule ist in großem Maßstabe der sozialistische Wettbewerb und die Stoharbeit entwickelt. Die besten Schüler der Klasse, welche die besten Fortschritte im Lernen, in der Dis-

ziplin, in regelmäßigem Schulbesuch haben und viel gesellschaftliche Arbeit verrichten, wurden mit der roten Fahne prämiert.

Bitte schreibt uns, wie ihr für die Arbeiterklasse kämpft. Schreibt uns, was ihr noch von unserer Kompartei, von unserem freien Lande wissen wollt. Immer bereit!

Die Jungen Pioniere des 18. Jahrestages der Oktoberrevolution

Charlow (UdSSR)

(Aus der Trommel Nr. 5, für Mai 1932). Jedes Arbeiterkind braucht die Trommel. Preis 10 Pfennig.

Brügel in Dresdner Volksschulen

Das es immer noch Lehrer gibt, die nicht auskommen ohne Prügelstrafen zu schlagen, zeigt folgender Fall: Ein Schüler der 4. Knabenklasse hatte seinen Zeichenblock vergessen, da er aber auf der Hauptstraße wohnt, war es ihm unmöglich, denselben noch zu holen. Herr Meier, der Zeichenlehrer, befahl dem Jungen, sich anderweitig zu beschäftigen. Der Schüler rechnete deshalb. Der Lehrer Meier glaubte aber, daß der betr. Schüler keine Hausaufgaben fertigbrachte. Er geriet darauf in Wutregung, daß er den Jungen mehrmals mit einem Zinnblech über Schulter und Oberarm schlug, so daß rotunterlaufene Schwielen zu sehen waren. Arbeiterkinder und -eltern, kämpft gegen solche Schlägermaßnahmen in den Volksschulen, reißt auch ein in den Pionierverband und in die Kommunistische Partei!

Bürgerkriegsübung der Freitaler Nazis

Die Freitaler Nazis lachen über den Generierelack. Auch die Freitaler SA hat den Wind mit dem Zaunspalt verstanden und ihre Vorbereitungen in eine „Sportorganisation“ umgewandelt. Sie können den Herren Ministern den Gefallen schon tun und mit veränderten Firmenbild weiterbestehen. Am 1. Mai präsentierten sich die SA in voller Stärke, indem sie eine regelrechte Feldübungsübung rein militärischen Charakters abhielt.

Zwei Stunden liegengeblieben

Einen Schlägenfall erlitt der Schwanenwälder Ort im Gärten der Drema. Das war gegen 10 Uhr, 11 Uhr, also eine Stunde später, kam endlich der Bus und stellte den Verkehr fest, und wieder eine Stunde später, 12 Uhr, wurde endlich der Loh mit dem Auto weggeschafft. Das sind die Folgen der Spatzpolitik des Herrn Kull.

Streikbahnunfälle. In der Nacht zum 4. 5. von 0.15 Uhr bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Fürstenstraße umgeleitet: Linien 2 und 30 (nur in der Richtung Stadtwärts) zwischen Huttenstraße und Birnaußer Platz über Bismarck, Gerolfstraße, Schlenkerplatz, Marienstraße, Ringstraße.

Rote Studenten gemäßigelt

Kurz vor Ende des vorigen Semesters wurden die Genossen Filenta und Wegel aus dem Studentenhaus ausgeschlossen. Ein Dritter, Genosse Spennemann, erhielt eine Verwarnung. Gleichzeitig wurde gegen Genossen Wegel ein Disziplinarverfahren eröffnet.

Der Anlaß zu diesen Maßnahmen war das energische Eintreten der Hochschulgruppe der revolutionären Studenten für die Verbesserung der katastrophalen Arbeitsbedingungen der Angestellten im Studentenhaus. In ihrem Organ „Die Rote Hochschulfront“ veröffentlichten die Studenten einen Artikel, in dem die Zustände im Studentenhaus geißelt wurden. Eine Arbeitszeit von 12, ja mitunter von 14 bis 16 Stunden sei nur ein herausgegriffenes Beispiel dafür. Kurze Zeit darauf erhielten eine Delegation bei dem Vorstand des Hochschulvereins, um mit ihm über die Verhältnisse im Studentenhaus zu verhandeln. Der Vorstand war dabei nicht imstande, die erhobenen Vorwürfe zu widerlegen. Er versteckte sich hinter den Etat. Aus der Delegation überreichten Staatsaufstellung ergab sich, daß Aufgaben und Abfertigungen gefügt werden könnten zugunsten der Angestellten. Allerdings war die überreichte Staatsaufstellung so unübersichtlich, daß ein Laie keinesfalls konkrete Anhaltspunkte dazu gefunden hätte. Deshalb war der Vorstand außererlaubt überrascht, als die revolutionären Studenten schon kurze Zeit darauf imstande waren, bei ihm wieder vorzusprechen. Die Delegation wurde diesmal nicht empfangen und bald darauf erhielten die obgenannten Genossen die schriftliche Mitteilung des Hochschulvereins. Als Gründe wurden angeführt: die Beteiligung an den Angriffen gegen den Hochschulverein und ein Verstoß gegen die Hausordnung, die niemanden bekannt ist. Die Studenten sollten dabei einen offenen Brief an die Angestellten verteilt haben, in welchem sie über den Stand der Verhandlungen berichteten. Das sind die Maßnahmen, mit denen die Hochschulreaktion verfuhr, die Aufklärungsarbeit der roten Studenten unter ihren Kollegen und die Solidarität der Studenten und Angestellten zu unterbinden. Die Wertvollen und Intellektuellen Dresdens protestieren gegen Hochschulschlismus und Kulturreaktion durch Massenbesuch der Protestversammlung der roten Studenten am Dienstag, dem 3. Mai, 20 Uhr, in der Weihen Schiefe, Windelmannstraße.

Wir eröffnen am Mittwoch, den 4. Mai unsere neue Zweigniederlassung.



Mercedes SCHUHE

werden in Dresden nur noch SEESTRASSE 4 verkauft.

Besuchen Sie die große Auswahl unserer Modelle in den Hauptpreislagen

MERCEDES SCHUHGESELLSCHAFT M. B. H.

9.75  
12.50  
14.50

# Rund um den Erdball

## Reportage aus dem „Heiligen Römischen Reich“

Von Tirol nach Abessinien — Der Traum ist ausgeträumt

Um es gleich zu sagen: es handelt sich nicht um Rom. Aber das macht nichts. Das alte „Heilige Römische Reich deutscher Nation“ hatte schließlich auch nicht in Rom seinen Mittelpunkt. Die Geschichte spielt in zwei Erdteilen: in Tirol, das bekanntlich in Europa liegt und in Abessinien, das einen Kaiser besitzt und sich in Nordafrika, in der Nähe von Äthen befindet.

Wer kennt nicht Tirol? Jemandem vom Hörensagen kennt es jeder. Es ist das Land mit den schönen Bergen und mit einer äußerst frommen katholischen Bevölkerung, die darauf achtet, daß die Fährhöfen bei den Ausgängen nicht zu kurz sind und wo sich die Wirtschaften in den Händen der Väter befinden. Man sieht, das „Heilige“ ist hier gemeint in einer ganz anderen Art.

Von Tirol weiß man noch, daß es einmal einen Andreas Hofer besaß, von dem das berühmte Lied lautet: „Du Mantua in Panden“. Auch zu Europa gehört dieses Tirol auch zur Republik Oesterreich. Hier in diesem heiligen Land Tirol haben die österreichischen Herrscherfamilien ihre Zentrale. Dem Bauern geht es in letzter Zeit so schlecht, daß die meisten von ihnen hauptsächlich am Verhungern sind. Und je mehr der Nationalismus in diesem Lande gewachsen ist, desto größer wurde der Hunger.

Nun behält Tirol zum Glück nicht nur einen berühmten Helden Andreas Hofer, sondern besitzt auch einen Mann namens Andreas Thaler. Dieser Mann Andreas Thaler trägt, wie sein Namensvetter Andreas Hofer, ebenfalls einen langen Bart und war eine zeitlang österreichischer Bundesminister für Landwirtschaft. Er sah die Not seiner Tiroler und suchte folgenden Beschluß: Das „Heilige Römische Reich“ muß wieder entstehen. Warum auch nicht? Bleibt nur die Frage wo? Also Erzengel Thaler nahm einen Globus zur Hand und sein Blick fiel auf Abessinien. Er sah dort — auf dem Globus natürlich — unbewohnte Länder und beschloß, auf diesem Gebiet das „Heilige Römische Reich“ entstehen zu lassen.

Geht — getan. Erzengel Thaler, mit Vornamen Andreas, handelte nach Abessinien und nahm gleich mit dem Kaiser von Abessinien Verhandlungen auf. Dieser erklärte sich bereit, ihm für seine Staatsgründung ein Gebiet ungefähr in der südlichen Höhe Oesterreichs zur Verfügung zu stellen. Mit der frohen Aussicht, eine „neue Welt“ entdecken zu haben, gewissermaßen als zweiter Kolumbus, aber mit noch größerem Ziel, lehrte Erzengel nach Tirol zurück und verführte seinen Bauern, daß die Erlösung nahe sei.

Hungernde Menschen sind bereit, überall hinzugehen, wo Aussicht auf Arbeit und Brot winkt — mag es auch in das neue gründende „Heilige Römische Reich“ in Abessinien sein. Der österreichische Staat stellte eine gewisse Summe zur Verfügung und Andreas Thaler bzw. Kolumbus II. marschierte an der Spitze seiner Bauern nach Abessinien. Schon erkand vor seinem „heiligen“ Auge das alte neue Reich in seiner Pracht und Herrlichkeit. Er sah bereits die Kaiserkrone auf seinem Haupte und es blieb jetzt nur die Frage darum, ob Oesterreich eine Kolonie des römischen Reiches oder dieses römische Reich eine Kolonie Tirols sein wird.

Aber wie sagt man: Andreas denkt und ... Als Andreas mit seiner Bauernschaft nach Abessinien kam, stellte sich heraus, daß das

Gebiet, das er zugewiesen bekommen hatte, wohl fünfmal so groß wie Oesterreich, aber einen kleinen Schönheitsfehler besitzt: es ist nämlich eine Sandwüste. Also lehrte Andreas mit seinen Bauern nach Tirol zurück. Der kleine Ausflug hatte wohl eine hübsche Summe verschlungen, aber was spielt das schon beim österreichischen Staat, der den Dalles im Überflusse besitzt, für eine Kolonie?

Gentile Menschen, besonders Staatsgründer, lassen sich durch einen „Nein“ Dühel nicht abbrechen. Andreas Thaler schloß sich kurze Zeit, nachdem er aus Abessinien zurückgekehrt war, nach Südamerika ein und landete in Brasilien. Auch hier führte

er lange Verhandlungen, die von gleichem „Erfolge“ gekrönt waren, wie die Verhandlungen in Abessinien. Wieder stellte der Staat, dessen Regierung sich in den Händen der Partei befindet, der auch Andreas bzw. Kolumbus II. angehört, eine Summe zur Verfügung. Wieder wurde der Ozean einige Mal durchquert. Und der Erfolg? Die Familien der ausgewanderten Bauern beschützten ihre letzte Habe, um ihren Familienvätern die Reise über die Rückkehr aus Südamerika zu sichern. Damit hat der große Versuch, das „Heilige Römische Reich deutscher Nation“ in Abessinien oder in Südamerika von neuem entstehen zu lassen, seinen vorläufigen Abschluß gefunden.

Die Geschichte ist insofern von Interesse, als die Kolonisationspläne in Deutschland, das sogenannte Arbeitsbeschäftigungsgesetz in der Regierung und der Gewerkschaften führt ungefähr den gleichen Charakter trägt.



Die ersten Bilder vom Vulkanausbruch in Südamerika

Links: der Vulkan Descaberbado während einer Eruption. Oben: ein Landschaftsbild aus Südamerika, 150 Kilometer vom Schauplatz der Katastrophe entfernt; die Gegend ist mit Aschenstaub überschüttet, so daß man den Eindruck einer Winterlandschaft hat. Unten: in der Stadt Coripo in Chile wird die Fußbohle La vaasche, die bis hierher geschleudert wurde, fortgeschafft.

### Acht Monteure bei einem Gerüststurz schwer verletzt

III. Saarbrücken, 2. Mai. Im Hofenwerk Natural in Hagingen (Lothringen) ereignete sich ein schweres Unglück. Auf einem Gerüst waren acht Monteure mit Mitarbeitern beschäftigt. Plötzlich gab die Seile, an denen das Gerüst befestigt war, nach. Die acht Arbeiter stürzten in die Tiefe und trugen schwere Verletzungen davon. Auf dem Transport zum Spital gelang es, vier von ihnen keinen Verletzungen.

### Erdbeben begräbt einen Bauernhof

Daxis, 2. Mai. Ein folgenschweres Erdbeben ereignete sich am Sonntag in der Nähe von Verdun in Südfrankreich. Etwa 300 Kubikmeter Erde rutschten plötzlich ab und begruben einen Bauernhof mit seinem lebenden und toten Inventar unter sich. Die Hofbesitzerin, ihre 16jährige Tochter und eine auf Besuch befindliche 16jährige Nichte wurden lebendig begraben und konnten nur noch als Leiche geborgen werden.

### Malariafische in Natal

Natal, 2. Mai. Die Gefahr Malaria und Cholera in Natal wurden zur Zeit von einer verheerenden Malariafische heimgesucht. Bis jetzt sind etwa 1200 Eingeborene gestorben. Die Missionare haben dringend Chininfusionen angefordert, da diese Heilmittel sehr knapp geworden ist.

### Herabgestürzter Felsblock verhindert Eisenbahnverkehr

St. Goar, 2. Mai. Am Sonntag vormittag gegen 4 Uhr stürzte im Eisenbahntunnel der Strecke St. Goar-Oberwesel ein etwa 30 Zentner schwerer Felsblock ab. Kurze Zeit darauf passierte ein Personenzug in Richtung Bingen die Strecke. Er fuhr gegen den Felsblock und blieb ihn zur Seite. Kurze Zeit später kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Zug, der auch auf den Felsblock zu. Beide Waggons wurden hart beschädigt. Der Zugverkehr wurde für einige Stunden lahmgelegt. Personen wurden nicht verletzt.

### Wieder Drahtseilanschlag in Ostmedienburg

Sachsen, 2. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Langer Landstraße wieder ein Drahtseilanschlag auf einen Kraftwagen verübt. Zwischen den Telegrafensäulen 36 und 37 hatten die Täter einen starken Koppelsdraht gespannt. Als das Postauto Peterow-Snoten gegen 23 Uhr gegen den Draht fuhr, wurde der Führer mit Steinen beworfen und eine Schwere Verletzung erlitt. Durch die Seilstrahlen des Drahtes wurde ein schweres Unglück verhütet.

### Bisher 15 Tote beim Taifunnglück auf der Philippineninsel Sulu

Keung rf., 2. Mai. Berichten aus Manila zufolge sind dem Taifunnglück auf der Insel Sulu bisher 15 Tote neben zahlreichen Verletzten und Vermissten zum Opfer gefallen. Die Einwohner der Stadt Jolo, die vollkommen zerstört wurde, kampieren auf der Straße. Flugzeuge mit Hilfsmitteln sind unterwegs.

### Mord und Selbstmord

Hamburg, 2. Mai. Der 25jährige Seemannsarbeiter Edgar Freyer aus Hamburg tötete die 53jährige Margarete Ede in seiner Wohnung mit einem Rasiermesser durch Halschnitt und verübte dann auf die gleiche Weise Selbstmord.



Künstlicher Kehlkopf ermöglicht Sprechen

In Amerika hat man einen Apparat konstruiert, der es Leuten, die ihre Stimme verloren haben, möglich macht, wieder zu sprechen. Durch das Bewegen der Lippen formen bekanntlich Mund und Zunge die Worte. Eine kleine Röhre, die in Verbindung mit dem künstlichen Kehlkopf steht, wird nun zwischen die Lippen genommen. Der künstliche Kehlkopf, den der Benutzer unter dem Arm hält, macht nun das Gesprochene hörbar.

### Schweres Kraftwagenunglück vier Tote

Bogen (Wehrhau), 2. Mai. Am Sonntagfrüh ereignete sich an der Schmetzer Straße ein schweres Kraftwagenunglück. Ein aus Bad Nauheim kommender Kraftwagen fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Die vier Insassen, drei Männer und eine Frau aus Herbede, waren auf der Stelle tot, während der Fahrer mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Insassen Feuerwehrt wurde die Trümmer auseinanderbewegt. Unter den Toten befanden sich ein Holzermeister und ein Polizeibeamter.

### Aus Not und Verzweiflung ...

Welleiburg, 2. Mai. Im benachbarten Hellenbühl ereignete sich am gestrigen Sonntag eine furchtbare Missetat. Ein bei der Halbesheimer Kräfte beschäftigter polnischer Arbeiter, dem zum 1. Mai gekündigt war, erschlug seine Arbeitgeberin, weil diese ihm keine Lohnzahlung gab und gab auf die zurückenden Jagdgesellschaften etwa 100 Schüsse aus einem Millimetergewehr, einer Jagdflinte und einer Pistole ab, die jedoch niemand traf. Die Jagdgesellschaften erwiderten das Feuer. Als endlich ein Leberfallkommando aus Salzwedel-Holstein eintraf, verübte der Täter Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schob.

### Großer Waldbrand bei Potsdam

Potsdam, 2. Mai. Am Sonntag verdriftete ein großer Waldbrand bei Nord 100 Morgen des Köpenicker Waldes. Es handelt sich dabei zum größten Teil um 20jährige Eichen. In sämtlichen Dörfern der Umgebung läuteten die Sturmglocken. 15 Feuerwehren erschienen an der Brandstätte. Sie wurden bei der Bekämpfung von zahlreichen Vieh und Wassilgieren unterstützt. Mehrere Automotoren brachten Spaten und Heile für die Wassilgierarbeiten herbei, die unter der heißen Hitze sehr zu leiden hatten. Aus den Köpenicker Forsten wurde in Kraftwagen Trinkwasser herangeschafft. Das Feuer ist wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit von Wassilgieren entstanden.

### Schießerei in einem Düsseldorfer Café

Düsseldorf, 1. Mai. In der Nacht zum Sonntag entstand in einem Café zwischen einigen Kritikern und anderen Kameraden eine Schießerei, in deren Verlauf der Herr August Connenberg durch zwei Schüsse schwer verletzt wurde. Der Mann, der die Schüsse abgegeben hatte, wurde festgenommen, ebenso zwei weitere Beteiligten. Die polizeilichen Ermittlungen zur Klärung des Vorkommnisses sind im Gange.

# Der Verlauf des 1. Mai in Ostfachsen

## SPD-Störenfriede in Radeberg

Der gutbürgerlich durchgeführte Maiaufmarsch der Radeberger revolutionären Arbeiterschaft, an welchem sich auch die Mehrzahl der Brandierleute beteiligten, war der heiligen SPD gewaltig im die Knochen gefahren. Bei der Schlussumgebung, welche auf dem toten Sportplatz stattfand, sprach Gen. Bruno Siegel in markanten Worten über die Bedeutung des 1. Mai für die Arbeiterklasse. Vom Rathhausplatz, welcher den Reformisten gehört, kaulchte ein großer Teil sozialdemokratischer Arbeiter den Worten des kommunistischen Redners. Dies war den SPD-Führern höchlich unangenehm und so verachteten sie, durch unheimliche Zwischenrufe und Gemeinheiten die Schlussum-

## Sammlung für den Kampffonds geht weiter

Das hat auch die Ortsgruppe Radeberg begriffen. Sie hat über die bei ihnen durchgeführten Sammlungen hinaus jetzt beim Sarnowkonzert weitere 4.15 Mark gesammelt. Wer macht's nach?

gebung zu hören. Besonders tat sich dabei der Vorsitzende des Turnvereins „Dynamo“, der Kranenfabrikbesitzer Waldemar Krellen, hervor, der sich von vielen Teilnehmern manche derbe Mahnrufe hören lassen mußte. Eingelockt durch die Auseinandersetzungen tritzten nunmehr die SPD-Führer aus dem Siegel und gebürdeten sich wie die Wilden. Damit haben diese Feinde der gesamten Arbeiterschaft bereiten Anknüpfungspunkt zum „Geiß“ der SPD-Mehrheit. Nur dem lasträchtigen Einschreiten der SPD-Ordnung war es zu verdanken, daß diesen Störenfriede nicht die gebührende Abreibung zuteil wurde, die sie eigentlich verdient hätten. Mithin über den vorübergehenden Störungsvorfall vermittelten nachdem einige dieser reformistischen Bierknecht auf dem Platz unter sich eine förmliche Keilerei.

Arbeiter der SPD, des Reichsbanners, Bundesfreie Sportler! Zieht daraus die Konsequenzen, erkennt, daß solche Leute

nicht eine Vertreter sein können. Nicht euch ein in die rote Klassenfront! Kämpft gemeinsam mit der kommunistischen Partei gegen weiteren Vorkommen, gegen Hunger, Krieg und Faschismus, für die Arbeitsbeschaffungsorderungen der SPD, für Kampagne der proletarischen politischen Selbsterhaltung. Diese Aufgaben als Transparenz beim Maiaufmarsch mitzuführen, was bei einer SPD-Führermeister Welle! Geht diesen Deuten die gebührende Antwort! Einste in die SPD!

## Maiaufmarsch in Freital

Freital Hand getreten im Zeichen roter Fahnen. Von den Fabrikellen wechten sie sich aus jeder Arbeiterwohnungs. An der Spitze des Zuges der revolutionären Arbeiter marschierten die freien Sportler und die Polster.

## 1500 demonstrieren in Heidenau

In Heidenau fand eine sehr gute Demonstration statt, an der rund 1500 Werktätige teilnahmen, während die SPD kaum tausend Personen auf die Beine gebracht hatte. In unserem Zuge marschierten in großer Zahl Frauen, Sportler und Jugend!

## Demonstration und Aue in Radeburg

Hier marschierten 250 Demonstranten. Genosse Schneider sprach unter anderem zu dem Ruf des JA und dem heldenhaften Kampf der tschechischen Bergarbeiter.

## Glanzender Aufmarsch in Birna

An unserer Maiaufhebung in Birna, auf der der Genosse Schliebs sprach, nahmen rund 1000 Personen teil, während die SPD nur 300 Menschen auf die Beine bringen konnte. Die Demonstration der revolutionären Arbeiterschaft war von glänzender Kampfstimmung getragen.

An der Maidemonstration des Bauernbundes teilnahmen 500 Personen, an der Arbeiterdemonstration 600.

In Radeburg sprach zur Arbeiter der Gen. Sitz abt. Am Demonstrationstage nahmen 200 Personen teil.

# Ostfachsen

## Die „eiserne“ Front

Von Wilm

„Die eiserne Front ist jetzt formiert; nun sagt es, Ihr Kasse, zu kommen! Die eiserne Front marschiert, marschiert! Unter Siegel ist schon bald gemommen...“

So riefelt's Papier am Wettiner Platz. Es pflif es von jedem Dache ein Späß... „Wer seitet so spät, ein Kind im Arm?“ „Für keine Sorgen! Der Gaudl ist losen!“

„Die eiserne Front ist jetzt geschlossen — und jeder trägt in das Buch sich ein! Der Doktor Führer — — Vortelgenossen, gezeichnet einen Hundertmarchen!“

So riefelt's Papier am Wettiner Platz. Es pflif es von jedem Dache ein Späß... „Wer seitet so spät, ein Kind im Arm?“ „Für keine Sorgen! Der Gaudl ist losen!“

„Seht nur, wie der Hitler vor uns flappert, weil wir so hart und eifern steht. Und eifern steht wir! Nicht angeknabbert! Mag Führer auch zum Feind übergehn...“

So riefelt's es am Wettiner Platz! Nun pflif es von jedem Dache ein Späß: „Wenn Hitler wird vor den Loren sein werden die teuflichen Führers auch übergehn!“

Stimme des SPD-Arbeiters: „Ich sehe auch die andern nach rechts, zu Hitler, wandern! Die türmen! Doch ich geh' nach links! Zur SPD!“

## Weiterer Vormarsch des Oberläufer Komjomsols

In der letzten Woche wurde als Waffent für den ersten Mal vom Komjomal ein weiterer Stützpunkt in der Oberläufig geschlossen. Es gelang in Neusalza-Spremberg eine neue Gruppe des KJSD zu gründen. Voll Siegesvertraut werden die Genossen, die Gründung zweier neuer Ortsgruppen nicht besetzt. Dieser Erfolg ist ein weiterer Beweis praktischer Arbeit. Er muß ein Vorzeichen für alle Ortsgruppen sein, es den Oberläufiger Komjomsolen gleichzutun.

## Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland

Doch selbst in bürgerlichen Kreisen das Interesse für die kulturellen und wirtschaftlichen Probleme, die mit dem Aufbau der Sowjetunion verbunden sind, wächst, ist daraus zu ersehen, daß jetzt in Dresden eine Ortsgruppe der Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland gegründet worden ist und die erste Veranstaltung lebhaften Zuspruch fand. Vor einem Auditorium, das sich ausschließlich aus Intellektuellen (Wissenschaftlern, Juristen, Ärzten, Künstlern usw.) zusammensetzte, sprach Reichsanwalt Hans Kuhlmann über seine persönlichen Erinnerungen an seine Reise in Rußland 1930. Da selbst dieser im bürgerlichen Lager stehende Redner den unaufhaltsamen Aufstieg der Sowjetunion anerkannte und im Gegensatz hierzu auf den Niedergang Westeuropas hinwies, sah sich der Berichterstatter des „Dresdner Anzeigers“ genötigt, seinen Lesern nicht nur dieses objektive Urteil vorzuenthalten, sondern ihnen auch noch sein eigenes Wortteil aufzufächeln, wobei er sich — wie üblich — auf die „ungebeuren Opfer an Blut und Gut“ berief. Es ist eben doch bequemer, immer wieder die alten Lebenslüge hervorzuheben. Um so erbaulicher ist es, daß heute bürgerliche Intellektuelle ihre Verantwortung der Sowjetunion offen zum Ausdruck bringen.

## Arbeiter-Theater-Bund

Der 12. Wandertag des Arbeiter-Theater-Bundes Deutschlands und die Konferenz aller tschechischen Spieltruppen findet in Chemnitz Freitag den 12. Mai. Die Tagung dauert vom 14. bis 16. Mai. Alle Spieltruppen und Theatervereine tschechischer Delegationen sollen teilnehmen.

Breschewer Volkstheater. Für das am Freitag, Sonnabend und Sonntag in der Komödie stattfindende Stück „Cottali“ mit Nabo Christians, Tibor v. Palmay und Walter Siegel erhalten die Mitglieder im Theater an der Kasse der Volkstheater gute Eintrittskarten für 2,50 Mark.

Das Staatliche Kunstgewerbe-Museum (Ellastraße 34) ist in den Sommermonaten (Mai-September) zu nachstehenden Zeiten geöffnet: Sonntags 10-13 Uhr, Dienstags und Donnerstags 12-19 Uhr, an den übrigen Wochentagen 9-14 Uhr.

## Berbt für die Arbeiterstimme!

## Am... — — —!

# Würde durch Notverordnung dazu getrieben

Der Volksbericht meldet folgendes:

Am 25. 4. gegen 5.10 Uhr wurden auf der Carolabrücke am zweiten Brückenpfeiler auf der Reichsstraße ein Paar beige-farbene Damenhandschuhe gefunden. Auf einem darin befindlichen Zettel waren mit Bleistift folgende Worte geschrieben:

„Am Ende. Würde durch Notverordnung dazu getrieben. Deine Ursula.“

Sachdienliche Mitteilungen werden nach dem Volkspräsidium, Landesstrafkammer, Landeszentrale für Vermittlung und Unbekannte Tote, Schlegelstraße 7, III., Zimmer 191, erbeten.

Heute nehmen sich viele Arbeiter, Arbeiterinnen, in ganze Familien, denen das allernotwendigste zum Leben fehlt — das Leben. Eine kurze Zeitungsnotiz erscheint. Die Überlebenden leben — — —! Der eine bricht die Zähne zusammen. Der andere nicht teilhaftig die Achseln zusammen „was kann ich schon dafür?“ Wieder andere greifen die Notg auf und diskutieren in den Betrieben und auf den Stempelstellen darüber.

Aber hier liegt ein besonderer Fall vor. Klar und deutlich hat die lebensmüde Arbeiterin erkannt, die Notverordnungspolitik, das sogenannte „kleinere Übel“ ist an meinem elenden Leben schuld. Wieder lesen Tausende die Notg. Diskussionen kommen in Gang. Aber es kommt jetzt darauf an, die Proleten mit aller Kraft gegen diese Auswirkungen der Notverordnungspolitik zu mobilisieren. Die sozialdemokratischen Führer billigen die Notverordnungen der herrschenden Klasse — und bringen sogar „bessere“ Vorschläge.

Wir wissen, daß sich die sozialdemokratischen Führer kein Gewissen aus solchen Versprechungen machen. Aber wir Arbeiter werden die notwendigen Maßnahmen treffen.

## 3-a- und Sportarten Freital

Mittwoch, den 4. Mai, wichtige Sitzung 19.30 Uhr im 3B-Haus. Jede Organisation muß vertreten sein.

## Ungeheure Uebergriffe an Schwerekriegsbeschädigtem im Rathaus Gitterlee

(Arbeiterkorrespondenz 550)

Der Schwerekriegsbeschädigte Arbeiter Genaud wollte im Gemeindevorstand Gitterlee Aufklärung über die Sachen seiner verstorbenen Schwester haben. Man erklärte ihm darauf, daß die Akten seiner Schwester nicht mehr da sind. Genaud verlangte

jedoch die Sachen. Da sagte ihm der sozialdemokratische Bürgermeister Obenaus, die Sachen haben wir an andere Leute verschickt! Beachtenswert ist, daß man, ohne die Geschwister vorher zu verständigen, die Sachen willkürlich verteilt. Auf wiederholte Aufforderung versagte sich der Bürgermeister dem Arbeiter Genaud die betreffenden Akten zu zeigen. Genaud, der auf Grund seiner schweren Kriegsverletzung leicht erregbar ist, brang auf den Bürgermeister ein. Die anwesenden Beamten kürzten sich auf den Schwerekriegsbeschädigten, warfen ihn zu Boden, fügten ihm dabei einen Arm aus und schickten ihn schließl. Der Arbeiter Genaud mügte sich daraufhin in ärztliche Behandlung begeben.

Kriegsopfer, Rentenempfänger, lernt daraus! Kämpft gegen solche unerhörten Terrormethoden der Behörden. Kämpft mit euren Kampfgenossen. Nicht euch ein in den Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.



# So war es immer

Bulgaria-Zigaretten sind seit Jahren führend in Sachsen.  
Die Zeiten haben sich geändert, der Geschmack des Rauchers aber nicht.  
Ebenso unverändert ist der Qualitäts-Gedanke der Bulgaria.

Darum bieten wir wundervolle bulgarische Tabake auch in unserer 3 1/3 Pfg. Zigarette.

**Bulgaria Sport**, die 3 1/3 der Bulgaria  
6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos



### 10 Prozent Lohnraub für die Gemeindegewerkschafter

Im Reichsfinanzministerium fand am 29. April die Besprechung des kommunalen Arbeitgeberverbandes der Gesamtarbeitgeberverbände statt. Der Reichsarbeitsminister Stegerwald und der Reichsfinanzminister Dietrich legten Richtlinien über die Gemeindegewerkschaften vor, wonach die Lohnregelungen am 31. Mai 1932 enden, ohne daß es einer Kündigung bedarf. Nur die Zeit ab 31. Mai belegen die Richtlinien, daß ein Lohnabbau durchzuführen ist, so

„daß für die im Dienst befindlichen Arbeiter der gegenwärtige Stundenlohnbezug nicht mehr als 10 Prozent gekürzt wird“.

Mit dieser Formulierung „nicht mehr als 10 Prozent gekürzt“ ist somit gesagt, daß die Löhne der Gemeindegewerkschafter erneut um 10 Prozent gekürzt werden sollen. So will es Stegerwald und Dietrich, so die von der SPD unterstützte Präsidentsregierung, so wollen es das Zentrum und die Nazis, die jetzt eine gemeinsame Regierung mit voller Unterstützung der SPD vorbereiten.

Die Direktion der Dresdner Straßenbahn AG hat bereits den ersten Vorstoß unternommen. Am 29. April hat sie allen Ausschüß-Pauarbeiter folgenden Schreiben geschickt:

Dresden, 29. April 1932.

Die Lohnverhandlungen für die Tiefbauarbeiter sind gescheitert, so daß vom 1. 5. 1932 ab ein tarifloser Zustand besteht. Wir leben uns genötigt, für die Dauer dieses tariflosen Zustandes den Lohn für die Ausschüß-Pauarbeiter zunächst um 10 Prozent herabzusetzen, das ist der Prozentfuß, um den die Löhne der Gemeindegewerkschafter bereits seit 1. Januar 1932 gekürzt werden mußten.

An Stelle dieses Lohnes tritt nach tariflicher Neuverteilung der Tariflöhne.

Wir kündigen Ihnen deshalb das Arbeitsverhältnis bei der Dresdner Straßenbahn AG für den 30. April 1932 mit Arbeitslosigkeit auf, falls Sie zu dem um 10 Prozent herabgesetzten Lohn am 2. Mai d. J. das Arbeitsverhältnis wieder aufnehmen wollen, sind wir zu Ihrer WiederEinstellung bereit. Sie müssen dann am Montag, dem 2. Mai d. J., früh 8 Uhr zur Wiederaufnahme der Arbeit auf Ihrer Baustelle melden.

Im anderen Falle stehen Ihnen die Entlassungspapiere und der restliche Lohn am Montag, dem 2. Mai, früh 9 Uhr, in unserer Personalabteilung zur Verfügung.

Dresdner Straßenbahn AG, gez.: Dr. Albrecht, Jöhndor.

Dieser Anschlag konnten sich die Albrecht und Jöhndor nur erlauben, weil der Gesamtverband und die sozialdemokratischen und christlichen Betriebsräte mit der Direktion durch die und durch gehen. Alle Lohnraub- und andere Verschlechterungsmassnahmen werden von ihnen verteidigt. Mit radikalen Redensarten sollen die Gemeindegewerkschafter erneut eingeschüchelt werden, damit sie ohne Widerstand auch den neuen Lohnabbau über sich ergehen lassen.

Für den Ausschüß-Pauarbeitern wurde der Antrag gemacht, die übrigen Gemeindegewerkschafter werden folgen. Valensisch berichtet die „Dresdner Volkszeitung“ vom 29. April über die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium, daß der gegenwärtige Stundenlohn um nicht mehr als 10 Prozent gekürzt werden soll.

Das ist wieder das „kleinere Übel“. Daselbe Übel, durch das den Gemeindegewerkschaftern seit Januar 1931 etwa 30 Prozent ihres Lohnes geraubt wurden. Jetzt kommt ein neuer 10-prozentiger Lohnabbau. Immer weiter soll die elende Lebenshaltung der Gemeindegewerkschafter herabgedrückt werden.

Gemeindegewerkschafter, Straßenbahner! Die Gewerkschaftsführer stellen auf eure Not. Sie denken nicht daran, eure Forderungen zu vertreten.

Stellt euch geschlossen hinter eure roten Betriebsräte! Hört nicht auf die Arbeiter, die gewillt sind, gegen neuen Lohnraub zu kämpfen zur roten Einheitsfront im Betrieb. Nur der Kampf unter Führung der KPD kann euch vor weiterer Verschlebung bewahren und die Anschläge der Direktion zunichte machen.

## So wird die Arbeitsordnung bei der Dresdner Straßenbahn innegehalten

### Sozialdemokratische und christliche Betriebsräte stimmen für die Außerkräftsetzung

(Arbeiterkorrespondenz)

Die Direktion der Dresdner Straßenbahn AG teilte den sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter- und Betriebsratsvorsitzenden Weber und Riedel mit, daß sie beabsichtige, die Lohnzahlung für das Fahrpersonal, das am Mittwoch schlief, am Donnerstag dienstfrei und am Freitag ausgleichend hat, außerhalb der Arbeitszeit vorzunehmen. Also in der freien Zeit sollen die Kollegen auf die Bahnhohe kommen und ihren Lohn holen.

Dies, trotzdem eine Arbeitsordnung bei der Straßenbahn besteht, die vorsieht, daß der Lohn während der Arbeitszeit zu zahlen ist.

Die Direktion begründet ihre Maßnahme damit, um „Uebelstände auf Ausschüßbeamten in der Nacht zu vermeiden“, aber in Wirklichkeit bezweckt die Direktion weiteren Abbau von Brämen in den Büros.

Trotzdem die Direktion vor nicht allzu langer Zeit Warnsignaleinrichtungen in allen Bahnhöfen bauen ließ, die Tausende von Mark kosteten, teilten die beiden Vorsitzenden Riedel und Weber, ohne den Arbeiter- und Betriebsrat als Körperschaft in Kenntnis zu setzen, der Direktion durch ein Schreiben mit, daß der Arbeiter- und Betriebsrat mit dem Annehmen der Direktion einverstanden sei.

Die roten Betriebsräte verlangten in der darauffolgenden Betriebsratsitzung durch einen Antrag, diese Verschlechterungen, da ja die Arbeitsordnung vorsieht, daß der Lohn während der

Arbeitszeit zu zahlen ist, das Annehmen der Direktion abzulehnen und das Arbeitsgericht anzurufen. Diese Auffassung machte sich auch der reformistische Betriebsrat Vernad zu eigen.

Die reformistischen und christlichen Betriebsräte lehnten den Antrag mit der Begründung ab, daß sie in einer Betriebsratsitzung nochmals verhandeln wollten. Diese Sitzung wurde gegen die Stimmen der roten Betriebsräte beschloffen. Die Sitzung mit der Direktion wurde durchgeführt, aber es kam dabei nichts anderes heraus. Stadtrat Dr. Albrecht und Dr. Jöhndor erschienen nicht, nur Oberinspektor Seifert und Amtmann Schmidt. Diese „Vertreter der Direktion“ erklärten dem Betriebsrat, daß die von der Direktion geplante Lohnzahlung außerhalb der Arbeitszeit durchgeführt wurde und damit hätte es sich.

In der darauf stattgefundenen Betriebsratsitzung stellten die roten Betriebsräte erneut den Antrag, diese einschleichende Verschlechterung für die Fahrpersonal-Kollegen nun vor dem Arbeitsgericht auszutragen.

Was erklärte nun in dieser Sitzung der reformistische Maulheld und Vorkämpfer Vernad, er habe nur dem Antrag der roten Betriebsräte in der vorhergehenden Sitzung zugestimmt, um „die Direktion unter Druck zu setzen“. Er lehnt jetzt selbst ein, daß „nichts zu machen sei, wenn der Betriebsrat vor das Arbeitsgericht gehe“. Weber und Riedel als Vorsitzende stellten sich natürlich auf den Standpunkt Vernads und hebe da, der Antrag der roten Betriebsräte wurde erneut von den reformistischen und christlichen Betriebsräten abgelehnt. Also, sie wollen das „kleinere Übel“ und keine Zusammenstöße mit der Direktion, auch wenn die Verschlechterungen immer mehr auf die Kollegen Straßenbahner niederkommen!

Kollegen Straßenbahner! So sieht die Arbeitervertretung der Riedel, Weber, Vernad und Kumpenel aus, darum ruhen euch die roten Betriebsräte zu, kämpft mit der KPD und SPD gegen jede Verschlechterung und legt dieser Sorte Arbeitervertreter das Handwerk. Nehmt sofort in den Betrieben Stellung und stellt euch hinter die Forderungen der roten Betriebsräte und kämpft für ein freies sozialistisches Deutschland!



## Kommunistenheke im Gaswerk Reich

### Anhalt Kampf gegen Lohnraub und soziale Verschlechterungen geht der Gesamtverband auf das gemeinsame gegen revolutionäre Arbeiter. Antwortet durch Stärkung der KPD!

(Arbeiterkorrespondenz 500)

Zeit ist ein Jahr haben sich die Spitzenfunktionäre des Sozial- und Metallarbeiter-, Metallarbeiter- und Gesamtverbandes Ausschüßfakten im Werk anbringen lassen. Wer nun glaubt, daß diese können zur Information der Kollegen benutzt werden, befindet sich in bedauerlichem Irrtum. Trotzdem vor einem Jahre von der Direktion die Ausschüßfakten zu Mittellungen des Betriebsrats und der Gewerkschaften an die Kollegen genehmigt wurden, handelt es sich in allen drei Fällen die Lehmschicht und gemeinliche Hege gegen die KPD. Als in der letzten Woche der Kasten des Metallarbeiterverbandes für die Ausschüßblätter nicht ausreichte, mußte noch der Kasten des Gesamtverbandes herhalten. In Jettbuden wurden eine ganze Reihe von Streiks, die angeblich von der KPD geführt worden seien und immer zum Nachteil der Arbeiter ausgingen, angeführt. Nur durch das energische Eingreifen des Gesamt- oder Metallarbeiter-

verbandes seien Erfolge für die Arbeiterkassen zu verbuchen gewesen. (!)

Die Kollegen im Gaswerk wissen, was sie von dieser Hege gegen die KPD und von den „Erfolgen“ der Gewerkschaften zu halten haben. Der Spitzenfunktionär des Metallarbeiterverbandes hat im Laufe der Jahre nur Verschleierungspolitik getrieben. Das zeigt in auch die Tatsache, daß kaum noch ein halbes Dutzend Mitglieder des Metallarbeiterverbandes im Gaswerk zu finden sind. Seine eigene Schwäche verleiht dieser Maulheld durch eine weiße KPD-Farbe zu verbuchen.

Der Gesamtverband soll an keine Funktionäre ein vertrauliches Rundschreiben gerichtet haben, in dem angeführt der schweren SPD-Niederlage bei den preussischen Landtagswahlen beschreiben aufgefordert werden, sich aktiv in den Betrieben zu betätigen und besonders die KPD und KPD sich zu wenden.

Wir KPD-Anhänger fürchten uns nicht vor dieser Hege. Jedzeit werden wir im Interesse der gesamten Arbeiterkassen den Kampf führen. Wir kämpfen nicht gegen die SPD-Arbeiter, sondern wir ruhen sie auf der Grundlage der Einheitsfront im Betrieb zum Kampf gegen Lohnraub und andere Verschlechterungsmassnahmen. Wir wenden uns aber gleichzeitig aufs Schärfste gegen die Politik des „kleinere Übel“ von Seiten der Gewerkschaftsführer, durch die den Arbeitern der Profitorb immer höher gehängt wurde. Deshalb ruhen wir allen Arbeitskollegen zu: Wer gegen Lohnraub und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen ist und ernsthaft kämpfen will, dem reichen wir die Hand. Wer aber die Löhne mit abbauen hilft, ist unser gemeinsamer Feind. Das müssen alle Arbeiter erkennen und sich zum Kampf zusammenschließen!

### Erwerbslose erlangen Auszahlung von Unterstützung

Die Gemeinde Lichtenthein-Collenberg verleiht die Erwerbslosen mit Katensungen bei ihren Hungerplagen abzulassen. Eine ungeheure Empörung bemächtigte sich der Erwerbslosen am Freitagvormittag in Lichtenthein-Collenberg, die in großer Zahl versammelt waren. Sie beschloffen, die sofortige Auszahlung der Unterstützungsgelder zu fordern. In einer Resolution wird protestiert gegen die Auszahlung der Unterstützungsgelder auf „Stottern“. Es wird verlangt, die hohen Gehälter zu senken und von der kommunistischen Fraktion einen Antrag stellen zu lassen.

In einer zweiten Resolution protestieren die Erwerbslosen gegen die feilschende Politik der Kapitalisten und ihrer Agenten. Sie geloben, mit ganzer Kraft für die Verteilung der Sozialkassen zu kämpfen.

Stürmischer Beifall erfolgte, als der Erwerbslosenausschuß Vorliegende mitteilte, daß jeden Kasi-Proleten zur KPD übergetreten sind.

100 Erwerbslose versammelten sich anschließend vor dem Rathaus. Sie hatten eine Delegation, der kommunistische, sozialdemokratische und Kasi-Proleten angehörten, zum Bürgermeister geschickt, der unter dem Massenaufruf die Auszahlung der Unterstützung entsprechend der Forderung der Erwerbslosen zu gestehen mußte.

Dieser blühende Erfolg der Erwerbslosen von Lichtenthein-Collenberg ist das Ergebnis der roten Einheitsfront. Nur durch die Massenkraft werden die Arbeitermassen ihre Forderungen gegen den Kapitalismus durchsetzen.

## Papierarbeiter, 15%iger Lohnraub droht

### Papierarbeiter und -arbeiterinnen Sachsens!

Die Lohnabbauwelle in Sachsen ist in vollem Gange! Nicht genug, daß ihr jetzt schon für Hungerlöhne arbeiten müßt, fordern die Unternehmer, schamlos und brutal genug, erneut 15 Prozent Lohnabbau. Der Staat hat wie immer auch hier sich bereit erklärt, dem Pakt der Unternehmer zu folgen, ein Schiedsgericht ist gestellt, der einen erneuten Lohnabbau von 5 bis 6 Pfennig pro Stunde vorsieht! Die Empörung der Papierarbeiter steigt. Sie erkennen jetzt, daß die Verhandlung sie das letzte mal belächelt hat, wenn sie davon sprach, daß das vorläufig der letzte Lohnabbau (im Januar) gewesen sei.

Die Bonzen kennen die Stimmung und machen gegenwärtig die radikalsten Redensarten, um die Arbeiter zu täuschen. Sie treffen selbstredend nicht nur keine Vorbereitungen, sondern kämpfen mit radikalen Reden über die Notwendigkeit der Organisierung des Kampfes der Papierarbeiter gegen den Lohnraub!

Am 24. April hat in Freiberg die Branchenkonferenz des PAB für die Papierbetriebe Sachsens stattgefunden. Die Bonzen des PAB traten außerordentlich „hart“ und radikal auf und erklärten, „selbst bis zum Streik gehen zu wollen“. Wenn der Streik ausbrechen sollte, — dann soll als „Kampfmassnahme“ —

die Debattekommission des PAB „ermittelt“ werden.

Anfolge der geteilten Stimmung bei den Papierarbeitern, ist bei dieser Konferenz die übliche Hege gegen die KPD und SPD unterblieben. Allerdings haben auch die Kollegen der Opposition nicht die notwendige Offenheit entfaltet und sich ebenfalls durch das radikale Auftreten der Bonzen täuschen lassen.

Wie brutal die Papierindustriellen den Lohnraub erneut durchzuführen wollen, zeigt die Tatsache, daß der Freiburger Papierfabrikant Reil erstarrt hat: Wenn meine Arbeiter nicht für den niedrigeren schändlichen Lohn arbeiten, dann mache ich die Fabrik zu! Der schändliche Tarif liegt noch unter dem Schiedsgericht von Sachsen!

Papierarbeiter! Die Branchenkonferenz hat einstimmig beschloffen, den Schiedsgericht abzulehnen! Alle Papierbetriebe müssen sofort Stellung nehmen! Es gilt, die gesamten Betriebs-

betriebsstellen der sächsischen Betriebe der Papierindustrie in den Kampf zu führen! Jetzt in allen Betrieben Kampfbeschlüsse! Jetzt nicht nach! Die Verhandlung wird euch verraten und gegen einen verbindlich erklärten Schiedsgericht nicht in den Kampf führen!

rote Betriebsräte! Zeigt den Papierarbeitern, welche Vorschläge die KPD zur planmäßigen Organisierung der Abwehr dieses Lohnraubes macht. Schlagt die Lohnraubabsichten der sächsischen Papierindustriellen zurück!

Welcher Betrieb meldet als erster die Bildung des Kampf-ausschusses? Welcher Betrieb nimmt sofort Stellung, und führt den Kampfbeschluss?

Unter Führung der KPD und KPD für Arbeit, ausreichenden Lohn, Brot und Freiheit für den Sozialismus!

Revolutionäre Gewerkschaftsopposition Sachsen.

## Gewerkschaften und der Krieg

Unter diesem Titel ist im Verlag „Bezels und Gewerkschaft“ eine Broschüre (10 Pfennig) erschienen, die von aktueller Bedeutung ist. Die Broschüre zeigt die außerordentlich große Gefahr des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion auf und behandelt dabei ausführlich die Rolle der Gewerkschaften, insbesondere der Gewerkschaften des ADGB. Die Broschüre zeigt, wie die reformistischen Gewerkschaftsführer die bereits im vorangehenden Weltkrieg in den aktiven Stufen der Generalstreikbewegungen waren, dem neuen imperialistischen Krieg nicht nur ideologisch vorbereiten helfen, sondern auch durch die politische Forderung der Kriegsmittelproduktion. Weiter zeigt die Broschüre die radikalisierten Manöver der Gewerkschaftsführer des ADGB zur Tarnung ihrer Kriegspolitik, namentlich das Manöver, das mit der Volung „Generalstreik“ betriebl. wird, auf. Die ausgezeichnete Broschüre ist ein wertvolles Mittel zur Agitation unter den Massenmassen der freien Gewerkschaften für ihre Einreichung in die rote Kampffront gegen den imperialistischen Krieg. Die Broschüre verdient daher die weiteste Verbreitung. Die Broschüre ist bei allen KPD-Vereinen und in allen Arbeiterbuchhandlungen zu erhalten.

MAGGI Fleischbrühe 5 Würfel (1 Stange) nur noch 17 Pfg.



# Nazi-Begelagerer vor Gericht

In der letzten Verhandlung vor dem Gemeinamen Schöffengericht stand der Student Emil Ehrhard Haupt im Mittelpunkt. Er wird beschuldigt, am 25. April früh in der 6. Stunde auf der Blumenauerstraße, Ecke Eilenstraße, Anwesen der Frau ... zu sein. Er soll dort auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte mit ihrem ... verkehrt haben. ...

## Das dritte Reich vor dem Gericht

Vor dem Gemeinamen Schöffengericht in Dresden hatte sich dieser Tage der Arbeiter Frank ... wegen ...

## Nazi-Stadtoberordner Paul Johann Schneider aus Meißen vor dem Dresdner Schöffengericht

Schneider ist am 16. Februar 1947 in Vangerbrunn in Schlesien geboren und lebt seit 1921 in der Pilsenerstraße. Seit Jahren ist er in dem Meißner Stadtoberordnungsamt tätig. Er wird ...

beschuldigt, in einer öffentlichen Sitzung behauptet zu haben, der ehemalige SPD-Reichsfinanzminister Dr. Hilferding habe während seiner Tätigkeit insgesamt dem Reich für 240 Millionen Steuern erhalten und vor allem dem ...

## SPD-Führer verhindern Versammlung zu ibrenen

Gitterlee. Die größte Versammlung seit dem letzten Jahren fand am Mittwoch, dem 27. April, im Gitterleer-Gebäude statt, einberufen von der roten Sporteinheit Abteilung Schützen, Gitterlee. Man mußte feststellen, daß die Sozialdemokraten ihre Taktik geändert haben, indem sie an ...

Volksrat im Saale, aber durch die ...

## Das schwache Geschlecht

Im Theater ...

## Drinschtheater: „3 von der Jagdband“

Der Hauptfilm ...

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt**  
Aktiongesellschaft, Dresden

**Beginn**  
des Sommerfahrplans  
am Mittwoch, dem 5. Mai

Am 30. April, 22 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Frau  
**Anna Luise Neuhof geb. Ludwig**  
Ein treusorgendes Proletarermutterherz hat aufgehört zu sorgen. Wir werden dich, Mutter, nie vergessen  
Deine Kinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 5. Mai, 14 Uhr im Krematorium Tolkenwitz statt.

**Werdet Leser der Arbeitersstimme**

**GESCHÄFTSÖFFNUNG!**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Meißen zur gefälligen Kenntnis, daß ich das Lebensmittel- und Hauswirtschafts-Geschäft  
**Meißen, Theaterplatz 11,**  
übernommen habe. Mein Bestreben wird immer sein, mit frischer und preiswerter Ware zu dienen. Hiermit bitte ich, mein junges Unternehmen zu unterstützen und danke im voraus mit aller Hochachtung  
**Kurt Liesche**  
**Mittwoch Schlachtfest!**

**KAUFHAUS SCHOCKEN**

**Rohgewebe zum Selbsbleichen**

Rohnessel	Merktig, seid., 75 cm breit m	0,18	Rohstangenleinen	solide Ware, Stroben und Karomuster, 140 cm 2,75, 88 cm breit m	0,48
Rohnessel	dichte, schwere, starkfädige Spezialqualität		Rohstangenleinen	bestärktes Febrinat, Stroben oder Karomuster, 172 cm 1,10, 140 cm 0,88, 88 cm breit m	0,58
neuen	Breite 75 cm 84 cm 140 cm 140 cm 172 cm		Beiluchnessel	starkwäre und dichte Spezialqualität, 140 cm breit m	0,75
Käufen	Preis m 0,29 0,32 0,58 0,70 0,80				

134 Inseratenform geschickt Die angegebenen Maße geben die ungefähren Breiten an.

**Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Groß-Dresden**

<b>Dresden-A.</b> Lebensmittel Garbusch Reserviert	<b>Dresden-A.</b> Feine Fleisch- u. Wurstwaren Hugo Mühle Reserviert	<b>Dresden-Cottb.</b> Erstes Lichtspielhaus Hebbelstraße 15 Reserviert	<b>Dresden-Strehlen</b> II. Fleisch- u. Wurstwaren Hermann Kunze Reserviert	<b>Dresden-Pieschen</b> Albin Seifert Reserviert
<b>Dresden-N.</b> Möbel Scheiner Reserviert	<b>Dresden-N.</b> Kauf nur bei unseren Inserenten!	<b>Dresden-N.</b> Reserviert 777	<b>Dresden-Bühlau</b> Feine Fleisch- u. Wurstwaren Ewald Hering Reserviert	<b>Dresden-Trachau</b> Otto Voigt, Schuhwaren aller Art Reserviert
<b>Dresden-Johannisstadt</b> Br. Rämisch, Dentist Reserviert	<b>Dresden-Lockwitz</b> Waldschmidt, Konditorei Reserviert	<b>Dresden-Loschwitz</b> Farberol und chemische Wäscherei Dohausen Reserviert	<b>Dresden-Trachenberge</b> Barbara-Apotheke Reserviert	

**Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Oberlausitz**

<b>Neugersdorf</b> Werb. Weib- und Feinbäckerei Mag. Brandt, Bürgerweg 3 Reserviert	<b>Seiffhennersdorf</b> Lebensmittelgeschäft Richard Schenker, Bergstraße 4 Reserviert	<b>Neukirch</b> Werb. Weib- und Feinbäckerei Gottl. Weiser, Hauptstr. 95 Reserviert
<b>Neugersdorf</b> Kaufhaus für Lebensmittel H. Gier, C.-G. Hoffmann-Str. 22 Reserviert	<b>Seiffhennersdorf</b> Lebensmittelgeschäft Richard Schenker, Bergstraße 4 Reserviert	<b>Neukirch</b> Kaufhaus für Lebensmittel H. Gier, C.-G. Hoffmann-Str. 22 Reserviert
<b>Neugersdorf</b> Frisch. Fleisch- u. Wurstwaren Br. Schlager Reserviert	<b>Seiffhennersdorf</b> Lebensmittelgeschäft Richard Schenker, Bergstraße 4 Reserviert	<b>Neukirch</b> Kaufhaus für Lebensmittel H. Gier, C.-G. Hoffmann-Str. 22 Reserviert

**SLUB**  
Wir führen Wissen.

C

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden-N. und Umg.

C

Dresden-Neustadt

8% Lebensmittel - Herrmann 8% Königsbrüder Straße 62 ... auf sämtliche Waren

Besucht Starke's Kurbad ... Besucht Starke's Kurbad

Strümpfe, Erfolgen ... Alfred Bach

Emil Giesel ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Gäbler ... 6 Prozent Edeka-Rabatt

Gaststätte zum Hackepeter ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Emil Görner ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lack- u. Farben-Spezialgeschäft ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Drogen und Farben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Herren- und Damen-Frisieralon

Wurst-Scherber ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Wurst-Scherber logo with 'FLEISCH', 'WURST', 'BUTTER', 'EIER', 'MOLKEREI' and 'QUALITÄTSGUTEN ZU NIEDRIGSTEN PREISEN'

Alfred Hirsch ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Friedrich Klotz, G.m.b.H. ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Friedrich Klotz logo with 'Fleisch- u. Wurstwaren' and 'Fabrikation feiner hausgem. Fleisch- u. Wurstwaren'

Paul Jung ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Markthalle Paul Conrad ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Warenhaus Meidner & Co. ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Liköre, Weine, Weinbrand ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Pieschen

Broi-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Martin

Hirsch-Drogerie ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lilien-Drogerie ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Alte Drogerie ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Uebigau ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Wagner, Zigarren, Tabak ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Sehr gute Metzgerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Feinst- u. Wurstwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Ski-Adam ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Micklen ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Kohlen- u. Günde ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Kötzchenbroda ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Epilator H. Wintler ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Wohlfühlhaus Paul Gutmann ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Paul Neumann, Papierwarenhandl. ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

W. Wagenknecht ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Landesprodukte ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Storch-Drogerie ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Coswig ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

J. Sehn, Herrenbekleidung ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Radebeul ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

J. H. Schmidt ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Rejokollet Nr. 10 ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Weinböhl ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Otto Wendt, Kirchplatz 14 ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Bäckerei Reichstr. 16 ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Margarete Ditzner ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Trachenberge

Besucht die Hellerschänke ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Wibest Rüdger ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lichtspiele Goldenes Lamm ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Offendorf-Okrilla ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Getreide, Öle, u. Pflanzmittel ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Fahrräder u. Karren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Schuhmacher Martin Schurz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Exzell. u. Schilfmess ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Herrsdorf b. Dresden ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Prima Milch- u. Wurstwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Rahnitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lindengarten ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Klotzsche ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Broi- und Feinbäckerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lausa-Weisdorf ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

TEXTIL-BERNSTEIN ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Arthur Vobbe, säderei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Kohlenhandlung ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

W. W. u. Feinbäckerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Kolonialwaren u. Feinbäckerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Langebrück ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

W. Kind ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

W. Siederer ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

R. Kaufuß ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Drogen, Farben, Kolonialwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Textilwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Textilwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Trachau ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Fleisch- u. Wurstwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Königsbrück ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Kolonialwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Markt-Drogerie Paul Kretz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Molkerei- u. Landprodukte ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Textilwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Gastwirtschaft u. Fleischerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Schuhhaus NOACK ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Schulz & Co. ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leutewitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Paul Zschäkel ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Friesnitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Drogen-Fritz Schuder ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Briesnitzer Markthalle ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Richard Benisch, Fleischer ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lebensmittelladen ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Stetsch ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

ROSEN ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Arthur Queller ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Arthur Keller, Fleischer ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Cosmannsdorf ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Ost- u. Südbrand ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

H. W. u. W. ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Rezeptions- u. Schilfmess ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

W. W. u. Feinbäckerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

W. W. u. Feinbäckerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Sriesen

Hoffmann 8% ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Karl Albert ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Blasewitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Sozial. bestes Vogelfutter ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Zoo-Handlung H. Bessner ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Resl. Zur Krone ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Gruna ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Rejokollet ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Laubegau ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Willy Fischer, Fleischerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Reick ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Paul Senz, Tierarzt ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lebensmittel ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Wormacher H. Nepler ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Broi-, Weiß- u. Feinbäckerei ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Leuben ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Sriesen

Krankenkassenbedarfshaus ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

A. F. Treimer ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Dobritz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Lockwitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Kleinzschochwitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Zschachwitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Niederschlitz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Coschütz ... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lages ... 8. Jah...

Sind...

Die...

Die...

Die...

Die...